

# Inhalt

---

I.	»Zeltlos auch in diesem bisher ungeahnten Sinne ...« Eine Annäherung .....	9
II.	»... und damit auf das unheimlichste <i>im Freien</i> .« Einleitende Worte .....	27
III.	»Verlässlichkeit findet sich einzig in den bedeutungslosen Tautologien des Selbstverständlichen.« Das Böse .....	35
3.1	»Und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel lege, glaube ich nicht.« Das Böse als Radikales .....	38
3.2	»Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts.« Das Böse als Extremes .....	56
3.3	»In der Dunkelheit wiegen die Worte doppelt.« Das Böse der Sprache .....	77
IV.	»Eine Tiefe, die in die Welt hineinragt.« Das Denken .....	91
4.1	»Beulen, die sich der Verstand beim Anrennen an die Grenze der Sprache geholt hat.« Das Denken der Einen .....	92
4.2	»Wortlos treten sie in den Schreitenden ein.« Die Sprache der Namen .....	131
V.	»Wir, deren Aufgabe das Wachsein selbst ist.« Das Urteilen .....	149
5.1	»Ein Herauslehn aus mir selbst.« Das Urteil als Plurales .....	156
5.2	»Ich werde mich entschlossen verirren.« Die Handlung .....	180
5.3	»Worte sind Brunnen, denen das Sagen nachgräbt.« Die Über-setzung .....	207
VI.	»Einen Leuchtturm aufstellen für verirrte Wanderer in der Wüste.« Das Erzählen .....	235
6.1	»Verstecke sind unzählige, Rettung nur eine.« Die Kunst, Geschichten zu erzählen .....	237
6.2	»Unter der Bedrohung verwüstender Sandstürme.« Welt-erhaltendes Erzählen .....	259
6.3	»Die eigentliche Beschreibung, die einem den Fuß vom Erlebnis löst.« Welt-öffnendes Erzählen .....	270
VII.	»Eine Unbedingtheit des Sprechens.« Auf-Schlussworte .....	303
	Literaturverzeichnis .....	313